

Müssen Christen den Sabbat halten?

Kurz vorausgeschickt: **Nein, Christen müssen nicht den Sabbat einhalten. Können und dürfen Christen den Sabbat halten? Ja, am Sabbat ist nichts verkehrt oder schlecht.** Wer als Christ den Sabbat halten möchte, sollte sich aber davor hüten, andere Christen, die ihn nicht halten, zu verurteilen. Warum, werden wir bei unserer biblischen Untersuchung zu diesem Thema gleich sehen.

Was ist der Sabbat?

Der Sabbat war ein göttlich festgesetzter Tag der Ruhe von der Arbeit. Der hebräische Begriff leitet sich vom Verb *schaváth* her, das „ruhen“ oder „aufhören“ bedeutet. Der Sabbat wurde als heiliger Tag begangen. Er begann am Freitagabend bei Sonnenuntergang und dauerte bis Samstagabend zum Sonnenuntergang – also 24 Stunden. Das Sabbatgebot ist das vierte der Zehn Gebote, die Gott JHWH den Israeliten, seinem Bundesvolk, gab (2. Mo. 20:8-11).

Die Israeliten begannen das Sabbatgebot zu beachten, als sich die Nation Israel im zweiten Monat nach ihrem

Auszug aus Ägypten in der Wildnis aufhielt (2. Mo. 16:1, 23, 29, 30). Der Wochensabbat war nur ein Bestandteil eines ganzen Systems von Sabbaten, das mit dem Gesetzesbund kurze Zeit später am Berg Sinai offiziell in Kraft gesetzt wurde. Von einigen dieser Sabbate seien hier nur neben dem 7. Tag, das 7. Jahr, das 50. Jahr (Jubeljahr) und der 14. Nisan (Passah) erwähnt. Näheres findet sich dazu im mosaischen Gesetz aufgezeichnet.

Stehen Christen unter dem „Gesetz“ und dem alten Bund?

Gemäß 2. Mose 31:16, 17 heißt es: „Darum sollen die **Israeliten** den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als **ewigen Bund**. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den **Israeliten**. Denn in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.“

Ist dieser Bund auch auf uns Christen übergegangen? Nein, der geschlossene Bund galt den Israeliten, nicht Menschen aus anderen Völkern. „Aber“, könnte jemand einwenden, „wird in der Bibel nicht gesagt, dass Heidenchristen in ‚Israel‘ sozusagen eingepfropft werden, weil

Israeliten daraus ausgebrochen wurden? Dadurch haben sie doch Anteil an Israel und seinen Bundesverpflichtungen, oder?“

Gemäß Römer 11:20-22 heißt es: „Ganz recht! Sie wurden ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du aber stehst fest **durch den Glauben**. Sei nicht überheblich, sondern fürchte dich! Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er auch dich nicht verschonen. Darum sieh die Güte und die Strenge Gottes: die Strenge gegenüber denen, die gefallen sind, die Güte Gottes aber dir gegenüber, sofern du in der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden.“ Was bedeutet das nun? Das angesprochene „Einpfropfen“ (z.B. im Vers 17) erfolgt aufgrund der glaubensvollen Anerkennung des **neuen Bundes** und seines Mittlers Jesus Christus. Das macht den entscheidenden Unterschied!

Der neue Bund verändert für Judenchristen und damit auch für Heidenchristen alles

JHWH ließ durch seinen Propheten Jeremia den neuen Bund ankündigen, als er gemäß Jeremia 31:31-34 (*NeÜ*) sagte: „Passt auf! Die Zeit wird kommen“, spricht Jahwe,

„da schließe ich einen **neuen Bund mit Israel und Juda**. Er ist **nicht mit dem zu vergleichen**, den ich damals mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten herausführte. Diesen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war“, spricht Jahwe. „Der **neue Bund**, den ich dann mit dem **Volk Israel** schließen werde, **wird ganz anders sein**“, spricht Jahwe. „Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, ich lege es tief in sie hinein. So werde ich ihr Gott sein und sie mein Volk. Dann muss keiner mehr den anderen belehren, niemand muss mehr zu seinem Bruder sagen: ‚Erkenne doch Jahwe!‘ Denn alle werden mich erkennen, vom Geringsten bis zum Größten“, spricht Jahwe. „Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nie mehr denken.“

Ja, der alte Bund, der durch die Israeliten gebrochen worden war, sollte durch den neuen Bund ersetzt werden (Heb. 8:13). Die Israeliten konnten die Gesetzesbestimmungen nicht vollständig einhalten. Dazu war nur Jesus Christus – von Geburt aus Jude – als vollkommener Mensch in der Lage; er erfüllte es deshalb vollkommen; als er starb, wurde es beendet (Röm. 10:4).

Welche segensreichen Folgen hatte es für Juden, die Jesus als Messias annahmen und Christen wurden? Der

Apostel Paulus, selbst Judenchrist, drückte es folgendermaßen aus: „Jetzt aber sind wir **frei geworden vom Gesetz**, dem gestorben, woran wir **gebunden waren**, sodass wir in der neuen Wirklichkeit des Geistes dienen, **nicht mehr** in der alten Wirklichkeit des **Buchstabens**“ (Röm. 7:6, EÜ).

Christus war der Mittler eines „neuen Bundes“ und „der neuen Wirklichkeit des Geistes“ für Gottes Volk – für ein erneuertes „Israel“ – und erklärte damit das **mosaische Gesetz** mit seinen Bestimmungen und den alten Bund für seine getauften Nachfolger durch seinen Opfertod für beendet. Für sie galt nur der neue Bund und „das **Gesetz Christi**“ (Gal. 6:2; Heb. 9:15).

Unruhe wegen einer Streitfrage im 1. Jahrhundert

Doch selbst unter den frühen Christen des 1. Jahrhunderts gab es manche, die das nicht wahrhaben wollten oder noch nicht richtig verstanden. Einige Judenchristen forderten daher, dass Heiden, die Christen wurden, sich beschneiden lassen müssten und das Gesetz Mose halten sollten. Das sorgte für beträchtliche Spannungen und Unruhe unter Christi Nachfolgern. Der Bibelbericht

lautet: „Da traten einige von der Gruppe der Pharisäer auf, die gläubig geworden waren, und sprachen: **Man muss** sie beschneiden und ihnen gebieten, das **Gesetz des Mose zu halten**. Da kamen die Apostel und die Ältesten zusammen, über diese Sache zu beraten“ (Apg. 15:5, 6).

Unter der Leitung des Heiligen Geistes kamen sie zu einem Ergebnis, der Gottes Sichtweise in dieser nicht unwichtigen Frage widerspiegelte. Sie schrieben an die Versammlungen, wo diese Streitfrage für großen Wirbel gesorgt hatte:

„Wir, die Apostel und Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus den Heiden in Antiochia und Syrien und Kilikien. Weil wir gehört haben, dass einige von den Unsern, denen wir doch nichts befohlen hatten, euch mit Lehren **irregemacht** und eure Seelen **verwirrt** haben, so haben wir, einmütig versammelt, beschlossen, Männer auszuwählen und zu euch zu senden ..., die euch mündlich dasselbe mitteilen werden. Denn es gefällt dem Heiligen Geist und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als **nur diese notwendigen Dinge**: dass ihr euch enthaltet vom Götzenopferfleisch und vom Blut und vom Ersticken und von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt, tut ihr recht. Lebt wohl!“ (Apg. 15:23-29).

Das war eine klare und unmissverständliche Antwort! Nein, die Beschneidung war nicht mehr erforderlich, ebenso nicht das Halten des mosaischen Gesetzes, und damit auch nicht das Halten des Sabbats. Nichts Gegenteiliges und Verpflichtendes diesbezüglich ist darüber in diesem Schreiben zu finden, wozu aber *die* Gelegenheit gewesen wäre, wäre es in Gottes Sinn für Christen gewesen.

Christen stehen also nicht unter dem alten Bund für Israel, ihnen gilt nicht das Gesetz Mose mit seinen zahllosen Bestimmungen für die Juden; sie **müssen nicht den Sabbat halten** (Röm. 7:5-12; 8:1, 2).

Sich vor dem Richtgeist hüten – im Geist des Sabbats leben

Selbstverständlich kann der einzelne Christ frei darüber entscheiden, an welchem Tag oder an welchen Tagen er Freiraum für Gebet und Studium der Heiligen Schrift einräumen möchte: sei es an einem Freitag, einem Samstag oder einem Sonntag. Völlig unangebracht wäre es aber, andere Christen auf den Sabbat zu verpflichten oder ihnen sogar anzudrohen, sie könnten sonst keine Rettung erlangen! Dies taten die Pharisäer und Juden-

christen, die aus der Gruppierung der Pharisäer hervorgegangen waren. Christen, die die Erlösung durch Christus verstanden hatten, waren nicht bereit, ihnen in dieser Hinsicht auch nur einen kleinen Finger zu reichen, denn daran hätte sich unweigerlich mehr anschließen müssen. Es bestand für Christen – Befreite – die reale Gefahr, wieder jüdisch-„gesetzlich“ zu werden und aus der Gnade „herauszufallen“ (siehe bitte Gal. 5:1-10, 13). Diese Gefahr besteht auch heute noch für jeden, der sich einer „christlichen“ Gemeinschaft mit Sabbatpflicht anschließt, beispielsweise den Adventisten.

„Wegen dieser Sache hatten sich nämlich falsche Brüder eingeschlichen. Sie waren eingedrungen, um die **Freiheit** auszuspionieren, die wir **durch Jesus Christus** haben, und **uns wieder zu versklaven**. Denen haben wir keinen Augenblick nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums euch ganz erhalten bleibt“ (Gal. 2:4, 5, *NeÜ*).

„Brüder und Schwestern, ich wünsche von ganzem Herzen und bete zu Gott, dass sie gerettet werden. Denn ich bezeuge ihnen, dass sie **Eifer haben für Gott, aber ohne Erkenntnis**. Denn indem sie die Gerechtigkeit Gottes verkantten und ihre **eigene Gerechtigkeit aufzurichten suchten**, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes

nicht unterworfen“ (Röm. 10:1-3, *EÜ*).

„Ich habe **nicht** meine **eigene Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern** jene Gerechtigkeit durch den Glauben an Christus, die aus Gott kommt **aufgrund des Glaubens**“ (Php. 3:9, *ZüB*).

„Denn die aus des Gesetzes Werken leben, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben (5. Mose 27,26): »**Verflucht** sei jeder, der **nicht** bleibt bei **alledem**, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's **tue!**« Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben« (Habakuk 2,4). Das Gesetz aber ist nicht »aus Glauben«, sondern: »der Mensch, der es tut, wird dadurch leben« (3. Mose 18,5). **Christus aber hat uns losgekauft** von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns – denn es steht geschrieben (5. Mose 21,23): »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«“ (Gal. 3:10-13, *Lu*).

„An **Tage**, Monate, Festzeiten und Jahre **haltet** ihr euch! Ich fürchte, meine Mühe um euch war umsonst“ (Gal. 4:10, 11, *ZüB*).

„Lasst euch deshalb von **niemand verurteilen** („**ein schlechtes Gewissen machen**“, *Lu*), nur weil ihr bestimmte Dinge esst oder trinkt oder weil ihr bestimmte Feste oder Feiertage oder **Sabbate nicht beachtet**. Denn das alles sind nur Schattendinge von dem, was in Christus leibhaftige Wirklichkeit geworden ist“ (Kol. 2:16, 17, *NeÜ*).

„**Wer bist du, dass du einen fremden Knecht richtest?** Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber stehen bleiben; denn der Herr kann ihn aufrecht halten. **Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich.** Ein jeder sei seiner Meinung gewiss. Wer auf den Tag achtet, der tut's im Blick auf den Herrn; wer isst, der isst im Blick auf den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der isst im Blick auf den Herrn nicht und dankt Gott auch. Denn unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“ (Röm. 14:4-8, *Lu*).

Ein Christ darf im Geist des Sabbats leben – jeden Tag. www.Christusbekennen.de